

Oberösterreich unterstützt ÖAAB

Pensionsreform: Haider gegen Marin

In Sachen Pensionsharmonisierung ist es am Montag zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Kärntner Landeshauptmann Jörg Haider und Sozialforscher Bernd Marin gekommen. Unterdessen erhielt der ÖAAB Unterstützung aus Oberösterreich.

„Experten antworten nur auf Fragen von Politikern“, stellte Marin gestern via Aussendung fest. Reagiert hat er damit auf eine Äußerung Haiders, wonach in der Pensionsfrage „Expertenmeinungen verzichtbar“ wären. Der Kärntner LH hatte am Samstag gar der Regierung geraten, sich vor dem „Pensionsexperten-Schlange rat“ zu hüten und von „selbst ernannten Experten“ gesprochen, die „der Politik Lösungen aufzwingen, für die sie dann die Verantwortung nicht übernehmen“.

Marin selbst bleibt indes bei seiner Sicht der Dinge: Eine „adaptierte Hacklerregelung“ nach Wunsch Haiders würde die „Friedensformel 65-45-80“ und die Lebensstandardsicherung aus Beiträgen zerstören und längerfristig

nur noch eine „steuerbezugsschutzte Volkspension über der Armutsgrenze“ erlauben.

Prompt kam der Konter Haider: Marin würde zwei Themen – die Forderung nach 45 Arbeitsjahren ohne Pensionsabschläge und die Schwerarbeiterregelung – vermischen, die nicht unmittelbar miteinander zu tun hätten. Dabei unterstrich der Kärntner LH neuerlich, dass Abschläge von drei Prozent „eindeutig zu hoch“ seien.

Unterstützung für den ÖAAB kam vom AAB Oberösterreich. Landeschef LH-Stv. Franz Hiesl und die Nationalräte Wolfgang Großruck, Norbert Kapeller, Walter Muraier, Peter Sonnberger und August Wöginger untermauerten dabei die Beschlüsse des Bundesvorstandes vom vergangenen Donnerstag. „Mit Drohungen beginnt man keine Verhandlungen“, aber man sollte auch nicht gleich mit einem Kompromiss hineingehen, betonten die Abgeordneten auf die Frage, ob sie dem Entwurf im Parlament nicht zustimmen, wenn die Vorschläge nicht umgesetzt würden. ■